

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 19. Weim. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 9 Weim. Des nunmehrigen Kaisers, und der nunmehrigen Kaiserin M.M. sind mit J. K. H. den Erzherzogen Karl und Leopold, am 30. Herbstmonat des Abends bey erwünschten Wohlseyn, in dem kurfürstlichen Maynzischen Schlosse Aschaffenburg angekommen. Zum Empfange J. M.M. standen die Akademiker mit ihren Professorn, und die mit klingendem Spiele aufgezozene Bürgerschaft von der Moynbrücke an bis zum Schlosse in zwey Reihen, und vom Erker am neuen Rathhause erschallte die türkische Musik. Kaum war eine Stunde nach J. M.M. Ankunft verfloffen, so ritt der Reichserbmarschall Graf v. Pappenheim, mit 4 Kurrieren und 30 blasenden Postillionen in dem kurfürstlichen Schlosse ein, um dem Monarchen die mündliche Botschaft von der an diesem Tage auf Se. Maj. gefallenen Wahl zum Römischen König und Kaiser zu über-

bringen. Se. Maj. empfingen den Herrn Reichserbmarschall auf das gnädigste, und geehrten ihn mit einem kostbaren Brillanterringe zu beschenken. Gegen 9 Uhr Abends sind der Kurfürst von Rdn mit J. K. H. der Erzherzogin Christina, und ihrem Durchl. Gemahle, dem Herzoge von Sachsen = Teschen, in Aschaffenburg angekommen, und am folgenden Morgen trafen auch die Kurfürsten von Maynz, und von Trier, letzterer in Gesellschaft der Prinzessin Kunigunde von Sachsen, Abtissin von Essen und Thoren, ein. — Der König von Neapel hat seinem am Hofe zu Wien außerordentlichen Botschafter den Auftrag gegeben, dem in Triest seit 40 Jahren die Geschäfte des sizilianischen Hofes besorgenden Consul Johann Bapt. Orlandi, einen mit 12 großen Brillanten besetzten Ring, und die ebenfalls mit kleinen Brillanten verzierten Buchstaben F. C. als die Anfangs-



buchstaben der Namen des Königs und  
der Königin von Neapel, zum Beweis der  
allerhöchsten Zufriedenheit zu überschießen. —  
Der Russische Rath Laszarow, den der  
Fürst Potemkin in das Lager des Groß-  
veziers gesandt hatte um an dem Frie-  
den zu arbeiten, hat dasselbe bald nach  
der Ankunft des Preussischen Obersten,  
Grafen Lütz verlassend, ohne etwas zu  
Stande zu bringen, und seit dem verlautet,  
daß die Russischen Truppen von allen  
Seiten gegen die Türken im Anzuge sind.  
Diese haben daher ihre größte Macht ge-  
gen Ismailow gesandt; ein grosser Theil  
der russischen Mannschaft aber hat das Heer  
verlassen, um nach Hause zu kehren. —  
Geschehen ist nun, was gan; Deutschland  
mit jedem heissen Wunsche verlangte, —  
Leopold der unsterblichen Theresia Sohn,  
des grossen Josephs Bruder — Leopold,  
der Weise, der Menschenfreund, der  
Christ ist Deutschlands Kaiser. Auf die-  
se Feyer sang Schubart.

### An sein Vaterland.

Heil dir! du liebes Vaterland,  
Du Land voll Kraft und Muth!  
Heil dir! dein Kaiserkronegold  
Gabst du dem König Leopold;  
Wie groß ist er! wie gut!

Allüberall verkündet es  
Metallner Donnerdon.  
Wenn du ein deutscher Bürger bist;  
So jauchze laut! dein Kaiser ist  
Theresens weiser Sohn.

Die göttliche Religion  
Hat ihn so gut gemacht,  
Die göttliche Religion,  
Sie, die des höchsten Herrschers Sohn  
Auf unsre Welt gebracht.

Drum trägt die Waage Er so stät,  
Die ihm ein Engel gab,  
Er wägt, gleich ist ihm Herr und Knecht,  
Des Fürsten Recht, des Bettlers Recht  
Auf gleichen Schalen ab.

Den Weisen, Guten, Frommen ist  
Sein Auge Sonnenschein;  
Lohn glänzt für sie in seiner Hand.  
Doch wird sein Auge Wetterbrand  
Dem Lasterhaften seyn.

Ihr Muses stellt euch um Ihn her,  
Er ist den Muses hold,  
Der guten Fürstinn Sängerin,  
Tönt in die goldene Telyn  
Den Namen Leopold.

Der Aufenhr, dessen Schwefelhauch  
Die Herzen wild bestammt,  
Fliehet aus Thuiskons Eichenhayn  
Vor Leopold, zur ew'gen Pein  
Im Höllenschlund verdammt.

Er herrscht des Himmels schönster Sohn,  
Der Friede weit und breit;  
Mit ihm geht Duldung Hand in Hand  
Durch unser liebes Vaterland,  
Und Treu und Adlichkeit.

Ihr deutschen Brüder! mich durchbringet,  
Des Himmels Vorgesühl;  
Es tönt zusammen Haupt und Glied  
So himmlisch, wie ein hohes Lied  
Auf Engelharfenspiel.

Junsbruck den 13. Weim. Den  
neuesten Nachrichten zu Folge war schon  
der 9. d. M. zur Kaiserkrönung, und  
der 16. zur Abreise F. M. bestimmt. —  
Se. Maj. haben, vermög Hofdecrets vom  
19. Herbstm., den königl. Kämmerer und  
Obersthofmeisteramtsvertreter bey Ihrer  
K. H. der Durchlauchtigsten Erzherzogin El-  
sabeth, Hrn. Joseph Grafen v. Lodron.



zum Landeshauptmann in Tyrol allergnädigst zu ernennen geruhet.

Lemberg den 26. Herbstm. Einem Befehle Sr. Maj. zu Folge sollen alle öde Plätze versteigert und urbar gemacht werden. Auch hat die hohe Landesstelle den Auftrag erhalten, den Fleiß des Landmannes bey Bearbeitung seines Feldes, bey Pflanzung der Bäume, Verbesserungen der Viehzucht, und Vermehrung der Binnenzucht mehr und mehr zu erwecken, und aufzumuntern, und besonders dafür zu sorgen, daß der Bauer seine Felder richtig bestelle, und keines davon brach liegen lasse. Die Herrschaften sollen alles dieses mit gleichem Eifer befördern helfen, und hauptsächlich auf die Erhaltung und Verbesserungen der Waldungen alle Sorgfalt wenden.

Essek den 1. Weimm. Der Pascha von Skutari ist nach verläßlichen Nachrichten bereits von Novi Bosar mit seinem Korps nach Albanien zurück marschirt. — Die Thenerung und der Mangel an Lebensmitteln soll in Bosnien außerordentlich groß seyn; und man versichert, die Bosnier hätten, von Pascha angefangen bis letzten Spahi und Janitschar alles Silber von Kleidern und Schabraken herabgeschnitten, und in die Münze gegeben, um Geld dafür zu bekommen. — In Ragusa sind verschiedene mit Getreide beladene Schiffe von einer Christlichen Macht angekommen, um damit die Türken zu unterstützen.

Bukarest den 20. Herbstm. Nach Briefen aus dem hiesigen Feldlager vom 23. Herbstm. soll Tags vorher von der Kaiserin von Rußland bey dem Prinzen von Koburg der baare Betrag von 20000 Rubeln mit dem Ansuchen angekommen seyn, dieses Geld unter die gemeine Mannschaft des

Oesterreichisch = Wallachischen Heeres zu vertheilen, damit sie diesen Tag, am welchen sie ein Jahr vorher, in Gemeinschaft mit den Russen den herrlichen Sieg bey Martinestie erfochten hat, mit einigen Ergötzungen feyre.

### Ausländische Nachrichten. Deutschland.

Frankfurt den 3. Weimm. Prinz Karl von Mecklenburg = Strelitz kam den 1. dies Nachmittags mit seinen dreysig fliegenden Postreutern und dem Schmetter ihrer Hörner zu Aschaffenburg an, und gieng sogleich in das Zimmer des neuen Kaisers. Da saß er an der Seite seiner königlichen Gemahlin, seiner Schwester Christine, des Prinzen Albert von Sachsen = Teschen, und vor ihm standen die drey geistlichen Kurfürsten, und zwey Erzhertzoqe, umgänzt von dem Hofstaate. Der Prinz begann seine Rede, die stark und kräftig war; auf welche der Kaiser erwiederte: „Ich will trachten, das ganze Zutrauen der Kurfürsten und des heiligen Römischen Reichs zu verdienen.“ Der fürstliche Bringer dieser guten Botschaft erhielt zum Geschenke einen mit Brillanten besetzten Degen, 30000 Gulden am Werthe. Der Graf a Ponte de Leon, der den Wahlbrief brachte, und der Englische Major von Grafe wurden an die kaiserliche Tafel gezogen. Im Namen der Reichsgrafen brachte Graf Neuß von Lobstein, Graf von Zeil, Graf v. Schönborn, und Graf Neuß von Köstniz den Gruß und Glückwunsch. Man bemerkte im Angesichte Leopolds eine unbeschreiblich angenehme Rührung, die an Thränen gränzte. — Sein Wahlbotschafter zu Frankfurt, der Erzbischof von Ul-



müß, gab ein großes Fest, und tausend Gulden für die Armen. Fland, die Zierde der deutschen Bühne als Schriftsteller, und Schauspieler, gab ein neues ganz auf diese Gelegenheit passendes Schauspiel, Friedrich von Oesterreich, das mit verschlingendem Beyfalle aufgenommen wurde. — Während war das Freudenfest der Juden; das Gebet ihres Oberrabbiners pries den Gott Israels, der aller Weltgott ist, in der hohen alttestamentlichen Sprache.

Fortsetzung der am 30. Herbstm. in Frankfurt vor sich gegangenen Wahl eines Reichsoberhauptes.

Den 2. d. M. wurden aus Aachen und Nürnberg die Reichsinsignien erwartet. Den 3. wird in allen Kirchen ein Dank und Freudenfest wegen glücklich vollzogener Wahl gehalten, und den 4. werden K. K. M. und R. H. hier zur Krönung erwartet, die am 11. vor sich gehen soll.

Die Deputazion der Reichsstadt Aachen, mit den in ihrer Verwahrung befindlichen Reichsinsignien ist den 25. Herbstmonat unter dem Donner der Kanonen von Aachen abgegangen. Den Zug eröffnete der dortige Vogtmeyer und Kurpfalz-bayrische geheime Rath, Frenh. v. Seyr, zu Pferde mit blankem Degen, hinter ihm seine Dienerschaft und einige Pflanzliche Reiterey vom Geleite. Hierauf folgte in einem sechsspanigen Staatswagen die Reichsstadt Aachensche Gesandtschaft sammt Gefolge; sodann folgten die Abgeordneten des königl. Stiftes in einem Staatswagen mit den Reichsinsignien. Diese sind 1) das alte mit goldenen Buchstaben geschriebene und mit Edelsteinen besetzte Evangelienbuch, auf welches der Röm. Kaiser seinen Eid schwört; 2) Das mit Perlen und Edelsteinen gezierter Kapsel, in welchem die Erde, worauf das Blut

des h. Mart. Stephan gestossen, aufbewahrt wird; 3) Karls des Großen Schwert, womit der neugewählte Kaiser bey der Krönung umgürtet ist, und Ritter schlägt; dann aus Nürnberg die übrigen Heilighümer des Reichs, Krone, Zeypter, Reichsapfel, und die kaiserliche Kleidung.

Die Herrlichkeiten der Welt sind jetzt in Frankfurt so laufgehäuft, daß man vor ihrem strahlenden Guss die Augen zudrücken möchte. Aller Glanz, der die Fürsten Großen, und Reichen umgiebt, die ausnehmende Mannigfaltigkeit von Menschengeschlechtern, die trefflichen Schauspiele, der Triumph der Tonkunst in Voglers majestätischem Orgelspiele, wie in Dülons süß athmender Flötte, Gimandolini's Malrey mit Feuerflammen, das Assaut des geflügelten Fechrmeisters Belongs, Luftspringer, Gaukler, Taschenspieler, wilde Thiere aus den Wäldern Numidiens, Seltenheiten aller Naturreiche, und alles, was nur immer die Neugierde reizen und unterhalten kann, ist nun hier in der seltsamsten chinesischen Gruppe, alles mit hohen schreienden Lackfarben ausgemalt anzutreffen. Die Ausländer staunen über die Polizey und ungewöhnliche Ordnung in diesem Festagsgetümmel; denn noch weiß man nicht einen einzigen Gegenstand von Bedeutung. Welche Ehre für den weisen Senat, und die libre Bürgerschaft dieser herrlichen deutschen Stadt!

Leopolds Charakter strahlt aus all seinen Handlungen wieder, wie die Sonne aus einem Venezianischen Wandspiegel, und aus einem polirten Stahlknopfe. Die Prachtliebenden Wiener wollten ihn bey seiner Rückkunft im Triumphe empfangen, und glänzende Feste aufstellen; aber Leopold verbat sich, es wird besser seyn, sagte er, wenn ich die Viktualienpreise werde herunter setzen können.